

ANZEIGE

WEIL zuhause NIE wichtiger WAR

Wir kümmern uns um Ihre Immobilie, egal ob Verkauf, Vermietung oder Gewerbe.

www.sallier.de 0 4131 24 200

Wer darf überleben?

Wenn Ärzte vor einer grausamen Entscheidung stehen.

» Magazin

Das Magazin

Wer darf überleben?

Liebe auf Norddeutsch

Grünkohl ist mehr als nur Gemüse: Wie er geerntet und verarbeitet wird, wieso er den Titel Superfood verdient und wie man ihn zubereiten kann, beleuchten wir in einem Multimedia-Projekt.

» Seiten 12+13,
www.landeszeitung.de

Foto: t&w

LOKALES

Der Tag, an dem das Virus kam

Drei Bewohner des Seniorenheims GBS in Lüneburg sind in den vergangenen Wochen durch Corona gestorben. Was bedeutet das für die Einrichtung, die Mitarbeiter und Bewohner? » Seite 3

Weihnachten mit Abstand

Wie lassen sich die Feiertage sicher, aber auch besinnlich begehen? Mit dieser Frage beschäftigt sich derzeit der Kirchenkreis - und hat erste Ideen. Klar ist: Volle Kirchen wird es kaum geben. » Seite 5

KULTUR

Corona und öde Innenstädte

Die Pandemie beschleunigt eine Entwicklung, die der zunehmende Onlinehandel ausgelöst hat: die Verödung der Innenstädte. Interview mit Architekt Nagel. » Seite 15

SPORT

Eine stille Vereinsheldin

Sie steht für das „Wir“ im TSV Adendorf und ist immer zur Stelle. Deshalb ist Sabine Betzold jetzt auf ungewöhnliche Weise im Rahmen der Aktion „Ehrenamt überrascht“ geehrt worden. » Seite 25

WETTER

8°
7°

Tief Sarah lenkt viele Wolken und etwas Regen heran. Am Sonntag steigen aber die Chancen auf Sonnenschein.



In der Corona-Krise drohen weitere Beschränkungen

Wegen steigender Infektionszahlen will das Kanzleramt auf der kommenden Konferenz mit den Bundesländern die Schulen verstärkt in den Blick nehmen

VON EVA QUADBECK
UND DANIELA VATES

Berlin. In der grassierenden Corona-Pandemie hat sich Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) dafür ausgesprochen, beim nächsten Bund-Länder-Gipfel zur Corona-Krise weitere Beschränkungen zu beschließen und dabei vor allem die Schulen in den Blick zu nehmen.

Hohe Infektionszahlen bei Jugendlichen

„Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können.“ Es gelte vor allem, die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung

der Infektion bei“, sagte Braun. „Vor allem in weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um Abstandsregeln einzuhalten“, sagte er. „Darüber werden wir Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.“

Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unter-

richten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen. „In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen

ZUR SACHE

Zweite Corona-Welle in Frankreich ebbt ab

Frankreich hat nach Ansicht der nationalen Gesundheitsbehörde den Höhepunkt an Neuinfektionen in der aktuellen Phase der Corona-Pandemie bereits hinter sich. „Auch wenn die Indikatoren auf hohem Niveau bleiben, legt ihre Beobachtung nahe, dass der epidemiologische Spitzenwert der zweiten Welle überwunden wurde“, heißt es in einer Erklärung der Behörde vom Freitag. In der vergangenen Woche habe es einen Rückgang der

positiven Tests um 40 Prozent gegeben. Auch in den Krankenhäusern und auf Intensivstationen wurden demnach weniger Patientinnen und Patienten aufgenommen. Auch Premierminister Jean Castex sagte am Freitag, die Strategie beginne, Resultate zu zeigen. Er betonte, dass es weiterhin wichtig sei, sich an geltende Regeln zu halten. In dieser Woche hatte Frankreich die Grenze von zwei Millionen Infizierten überschritten.

sich ins Homeschooling schicken“, sagte Braun. Ausdrücklich betonte der Kanzleramtsminister, dass am Inzidenzwert von 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100.000 Einwohner als Orientierungsmarke für eine Lockerung der aktuellen Beschränkungen weiter festgehalten werden solle. „Der bleibt unser Ziel“, sagte der CDU-Politiker.

Chef des Kanzleramtes mahnt zum Durchhalten

Zugleich mahnte der Chef des Kanzleramtes die Bevölkerung zum Durchhalten. „Die Zahl der freien Intensivbetten sinkt. Die Todeszahlen steigen - auf derzeit 300 täglich“, so Braun.

In der Schweiz seien mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort werde nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vorrangig behandelt werde. „Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen“, betonte er.

Hunderte Tests bei Autozulieferer

Lüneburg. Bei dem Lüneburger Autozulieferer Yanfeng sind gestern mehrere Hundert Mitarbeiter vorsorglich auf das Corona-Virus getestet worden. Der Grund: In den vergangenen drei Wochen war bei insgesamt 14 Mitarbeitern das Virus nachgewiesen worden. Mit diesem Schritten sollen laut Landkreis die Infektionsketten so schnell wie möglich durchbrochen werden. Zwar stünden die Betroffenen und ihre Kontakte unter Quarantäne, doch sorgten die umfangreichen Tests für noch mehr Sicherheit.

Am Standort Lüneburg von Yanfeng arbeiten 910 Beschäftigte. Rund 400 Mitarbeiter sind gestern getestet worden, weitere Proben sollen in der kommenden Woche genommen werden.

15 Neu-Infektionen im Landkreis Lüneburg

Gestern sind dem Landkreis 15 weitere Coronavirus-Infektionen gemeldet worden. Die Zahl der akuten Fälle liegt bei 170, zehn an Covid-19 Erkrankte sind in stationärer Behandlung, drei müssen beatmet werden. Die 7-Tage-Inzidenz der Fälle je 100.000 Einwohner liegt bei 42,4. Unter Quarantäne gestellt hat das Gesundheitsamt gestern eine Gruppe und den Frühdienst der Krippe Adendorf sowie eine Abteilung der Justizvollzugsanstalt Uelzen in Lüneburg.

Quarantäne-Maßnahmen gibt es laut Verwaltung derzeit an elf Schulen und vier Kindertagesstätten im Landkreis (Stand: Freitag, 16 Uhr). Betroffen seien einzelne Gruppen, Klassen, Jahrgänge und Abteilungen. Ausgelöst würden die Maßnahmen durch ein bis zwei positiv getestete Personen. Insgesamt gibt es im Kreis 70 Schulen mit rund 26.000 Schülerinnen und Schülern sowie 140 Kitas. Einen Übergang zum Unterricht im Wechselmodell hält die Kreisverwaltung angesichts des Verhältnisses zwischen der Zahl der Fälle an den Schulen und der Gesamtzahl der Schüler für nicht erforderlich. » Seite 7

Werft läuft bei „Gorch Fock“ auf Grund

Unternehmen wollte vom Bund noch 10,5 Millionen Euro für die Schiffssanierung

VON FRIEDEMANN KOHLER

Bremen. In einem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschulschiffs „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen Ansprüche einer Werft abgewiesen. Die Bredodockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millio-

nen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen.

Dirk Harms, Bredo-Geschäftsführer, sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat vor Gericht die Auffassung, alle Rechnungen seien beim Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elsflerth Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung.

Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der langwierigen und teuren Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die Baukosten sind von geplant 10 Millionen Euro immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel von 135 Millionen Euro festlegte.

Subunternehmer trägt Risiko im Insolvenzfall

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenbergh. Deshalb sei die Klage der

Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadensersatz für Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt.

Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Elsflerth Werft den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. Die strafrechtliche Aufarbeitung der Sanierung läuft weiter. Es geht um Betrug, Untreue und Korruption. Der Gesamtkomplex zählt mehr als 100 Einzelverfahren.